S 24 AS 674/17

Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land	Freistaat Sachsen
Sozialgericht	Sächsisches Landessozialgericht
Sachgebiet	Grundsicherung für Arbeitsuchende
Abteilung	-
Kategorie	Beschluss
Bemerkung	-
Rechtskraft	-
Deskriptoren	Verbindung, Wert des Beschwerdegegenstandes
Leitsätze	Die Zulässigkeit der Berufung ist bei erstinstanzlicher Verbindung von Rechtsstreitigkeiten grundsätzlich hinsichtlich jedes selbständigen prozessualen Anspruchs gesondert zu betrachten, soweit – jedenfalls bei zulässiger Verbindung – mehrere in einer Klage geltend gemachte prozessuale Ansprüche nicht zusammenzurechnen sind.
Normenkette	§ 113 SGG, § 144 Abs. 1 SGG, § 5 ZPO

1. Instanz

Aktenzeichen	S 24 AS 674/17
Datum	12.06.2019

2. Instanz

Aktenzeichen	L 7 AS 860/19 B PKH
Datum	24.07.2023

3. Instanz

Datum	-

1. Die Beschwerde des KlÃ¤gers gegen den Beschluss des Sozialgerichts Leipzig vom 12. Juni 2019 wird zurÃ¼ckgewiesen.

Â

2. Kosten des Beschwerdeverfahrens sind nicht zu erstatten.

Â

Â

Â

Â

G r Ã¼ n d e :

I.

Die Beschwerde des KlÃ¤gers richtet sich gegen die Ablehnung von Prozesskostenhilfe (PKH) fÃ¼r sieben vom Sozialgericht Leipzig (SG) verbundene Klagen, die sich im Einzelnen gegen folgende Ablehnungen des Beklagten richten:

Â

1. Weitere Fahrkosten fÃ¼r eine BeschÃ¤ftigung als â□□Hilfskraft Verkaufâ□□ vom 22. bis 30.11.2016 *(sog. Ã□berprÃ¼fungsbescheid v. 08.12.2016; Widerspruchsbescheid v. 01.02.2017, W 2417/16; Klage v. 02.03.2017; Aktenzeichen â□□ Az. â□□ des SG:* S 24 AS 674/17*)*.

2. Fahrkosten fÃ¼r eine Informationsveranstaltung â□□Luftsicherheitâ□□ am 26.10.2016 *(Bescheid v. 18.10.2016; Widerspruchsbescheid v. 01.02.2017, W 2273/16; Klage v. 02.03.2017; Az.: S 24 AS 675/17)*.

3. KostenÃ¼bernahme fÃ¼r eine Gleitsichtbrille *(sog. Ã□berprÃ¼fungsbescheid v. 22.09.2017; Widerspruchsbescheid v. 30.11.2017, W 1742/17; Klage v. 21.12.2017; Az.: S 24 AS 3976/17)*.

4. KostenÃ¼bernahme fÃ¼r eine Reparatur von Bremsen eines Kraftfahrzeugs des KlÃ¤gers *(Bescheid v. 27.10.2017; Widerspruchsbescheid v. 16.01.2018, W 2074/17; Klage v. 13.02.2018; Az.: S 24 AS 416/18)*.

5. Fahrkosten fÃ¼r eine Fahrt zum Gesundheitsamt des Beklagten am 21.11.2017 *(Bescheid v. 21.11.2017; Widerspruchsbescheid v. 16.01.2018, W 2255/17; Klage v. 13.02.2018; Az.: S 24 AS 417/18)*.

6. Fahrkosten fÃ¼r ein â□□Schnupperpraktikumâ□□ im November 2017 *(Bescheid v. 14.11.2017; Widerspruchsbescheid v. 16.01.2018, W 2256/17; Klage v. 13.02.2018; Az.: S 24 AS 418/18)*.

7. Weitere Fahrkosten fÃ¼r eine BeschÃ¤ftigung vom 27.11. bis 23.12.2017 *(Bescheid v. 23.11.2017; Widerspruchsbescheid v. 16.01.2018, W 2254/17; Klage v. 13.02.2018; Az.: Â SÂ 24 AS 419/18)*.

Â

Der DGB Rechtsschutz GmbH (nachfolgend: DGB) lehnte teils bereits die Erhebung

von WidersprÃ¼chen gegen die Ablehnungen des Beklagten und im Ãbrigen die Erhebung von Klagen mangels Aussicht auf Erfolg ab *(DGB, Schreiben v. 05.01.2017, 13.02.2017, 17.05.2017, 17.11.2017, 08.12.2017 und 14.12.2017)*.

Â

In allen sieben Klageverfahren war der KlÃ¤ger durch denselben BevollmÃ¤chtigten vertreten. Die Angabe von zur BegrÃ¼ndung dienenden Tatsachen und Beweismittel unterblieb trotz Aufforderungen in allen dieser Klageverfahren. Die Vorlage von PKH-ErklÃ¤rungen nebst Belegen erfolgte jeweils mit oder unmittelbar nach Klageerhebung.

Â

Das SG hat die Klagen verbunden und unter dem Aktenzeichen S 24 AS 674/17 fortgefÃ¼hrt *(Beschluss v. 12.06.2019)*, die Bewilligung von PKH abgelehnt *(weiterer Beschluss v. 12.06.2019)* sowie die Klage abgewiesen *(Gerichtsbescheid v. 12.06.2019)*. PKH sei abzulehnen, da die Rechtsverfolgung jeweils keine ausreichende Aussicht auf Erfolg habe. Der KlÃ¤ger habe weder Anspruch auf Kosten fÃ¼r eine Gleitsichtbrille und die Bremserneuerung fÃ¼r seinen Pkw noch auf MobilitÃ¤tshilfen. Wegen der weiteren Einzelheiten wird auf die GrÃ¼nde des Beschlusses Bezug genommen *(a.a.O., S. 13 ff., Bl. 44 ff. der Gerichtsakte â L 7 AS 860/19 B PKH)*.

Â

Der KlÃ¤ger hat am 09.07.2019 *(Schreiben v. 05.07.2019)* gegen den â seinem BevollmÃ¤chtigten laut Empfangsbekenntnis am 15.07.2019 zugestellten â â Gerichtsbescheid des Sozialgerichts Leipzig (Ablehnung Prozesskostenhilfe), vom 12.06.2019, eingegangen am 18.06.2019, â¦ Berufungâ eingelegt. Der Senat hat ein Berufungsverfahren *(Az.: L 7 AS 811/19)* und ein Beschwerdeverfahren gegen die Ablehnung von PKH *(Az.: L 7 AS 860/19 B PKH)* registrieren lassen. Die fÃ¼r das Berufungsverfahren vom KlÃ¤ger beantragte PKH hat der Senat mangels hinreichender Aussicht auf Erfolg der Rechtsverfolgung abgelehnt *(Beschluss v. heutigen Tag â L 7 AS 811/19)*.

Â

Zur BegrÃ¼ndung seiner Beschwerde verweist der KlÃ¤ger auf sein Vorbringen zum Berufungsverfahren. Auf den Inhalt seiner Schreiben vom 22.08.2019 und 02.09.2019 wird Bezug genommen *(Bl. 67 ff., 84 der Gerichtsakte â L 7 AS 860/19 B PKH)*.

Â

Der KlÃ¤ger beantragt nach seinem Vorbringen,

den Beschluss des Sozialgerichts Leipzig vom 12.06.2019 aufzuheben und ihm fÃ¼r

die Verfahren S 24 AS 674/17, S 24 AS 675/17, S 24 AS 3976/17, S 24 AS 416/18, S 24 AS 417/18, S 24 AS 418/18 und S 24 AS 419/18 PKH zu bewilligen sowie jeweils seinen BevollmÃ¤chtigten beizuordnen.

Â

Der Beschwerdegegner meint (in einem weiteren, parallel gefÃ¼hrten Verfahren des KlÃ¤gers), bei BegrÃ¼ndetheit der Beschwerde kÃ¶nne dem KlÃ¤ger PKH ohne Zahlungsverpflichtungen bewilligt werden. Dem stehe kein gewerkschaftlicher Rechtsschutz entgegen, da der DGB die Prozessvertretung abgelehnt habe. Ein Rechtsschutzversicherer des KlÃ¤gers sei ebenso nicht einstandspflichtig *(Hinweis auf ARAG SE, Schreiben v. 12.08.2019)*.

Â

Dem Senat liegen die Gerichtsakten zu weiteren (insgesamt elf) Berufungs- und Beschwerdeverfahren des KlÃ¤gers sowie die vom Beklagten in diesen Verfahren vorgelegten Teile der Verwaltungsakte *(u.a. Band IV bis XI der Leistungsakte; Band XI, XII, XIV bis XVII der sog. AI-Akte)* vor.

Â

II.

Die statthafte und auch im Ã□brigen zulÃ¤ssige Beschwerde ist unbegrÃ¼ndet.

Â

Die Beschwerde ist nicht nach Â§ 172 Abs. 3 Nr. 2 SGG ausgeschlossen und damit statthaft *(*Â§ 172 Abs. 1 SGG*)*. Der Ausschlussgrund des Â§ 172 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. a SGG ist nicht gegeben, da das SG nicht die persÃ¶nlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen fÃ¼r die PKH *(*Â§ 73a Abs. 1 Satz 1 SGG *i.V.m.* Â§ 114 Abs. 1 Satz 1, Â§ 115 ZPO*)* verneint hat. Nach Â§ 172 Abs. 3 Nr. 2 Buchst. c SGG ist die Beschwerde nicht ausgeschlossen, da der Wert des Beschwerdegegenstands unter BerÃ¼cksichtigung der vom KlÃ¤ger begehrten Kosten 750,- â□¬ Ã¼bersteigt und damit in der Hauptsache die Berufung nicht der Zulassung bedurfte *(*Â§ 144 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGG*)*.

Â

Zwar ist die ZulÃ¤ssigkeit von Rechtsmitteln bei Â§ 144 Abs. 1 SGG auch bei Verbindung von Rechtsstreitigkeiten *(*Â§ 113 Abs. 1 SGG*)* grundsÃ¤tzlich hinsichtlich jedes selbstÃ¤ndigen prozessualen Anspruchs gesondert zu betrachten *(vgl. nur BSG v. 17.12.2020Â â□□ B 10 Ã□GÂ Â 1/19 R â□□ Rn. 41)*, soweit mehrere in einer Klage geltend gemachte prozessuale AnsprÃ¼che nicht nach Â§ 202 Satz 1 ZPO i.V.m. Â§ 5 ZPO zusammenzurechnen sind (*vgl. z.B. BSG v. 07.01.2020 â□□* B 14 AS 137/19 B *â□□ Rn. 5; BSG v. 30.06.2021 â□□* B 4 AS 70/20 R *â□□ Rn. 15, 19; zur Addition bei subjektiver KlagehÃ¤ufung vgl. z.B. BSG v. 24.06.2020 â□□* B 4

AS 9/20 R *â Rn. 15 und* B 4 AS 10/20 R *â Rn. 18; zum Ausschluss der Addition bei wirtschaftlicher IdentitÃ¤t von Haupt- und Hilfsantrag vgl. z.B. BSG v. 10.10.2017Â â* B 12 KR 3/16 R *â Rn. 15)*, was jedenfalls dann gilt, wenn sie jeweils unter Â§ 144 Abs. 1 SGG fallen *(insoweit einschrÃ¤nkend z.B. BSG v. 18.04.2016 â* B 14 AS 150/15 BH *â Rn. 5 f.)*. Diese Ausnahme von der grundsÃ¤tzlichen Betrachtung eigenstÃ¤ndiger StreitgegenstÃ¤nde gilt indes ebenso bei â wie hier â zulÃ¤ssiger Verbindung von Rechtsstreitigkeiten *(vgl. z.B. BSG v. 25.02.1966Â â* 3 RK 9/63 *â juris Rn. 9, BSG v. 08.10.1981 â* 7 RAr 72/80 *â juris Rn. 22, BSG v. 13.07.2004Â â* B 1 KR 33/02 R *â Rn. 14 und BSG v. 06.08.2019 â* B 14 AS 182/18 B *â Rn. 4 m.w.N. auch aus der Literatur; ebenso z.B. Senatsentscheidungen v. 19.03.2020 â L 7 AS 904/18 â nicht verÃ¶ffentlicht, S. 8 f. und 14.07.2022 â L 7 AS 1105/18 â nicht verÃ¶ffentlicht, S. 5; mangels Entscheidungserheblichkeit offen gelassen in BSG v. 26.11.2020 â* B 14 AS 56/19 R *â Rn. 13, vgl. auch den Terminbericht 43/20 hierzu v. selben Tag)*. Soweit der Senat in der Vergangenheit vereinzelt abweichende Auffassungen hierzu verlautbart hat, wird darin nicht festgehalten.

Â

Der Wert des Beschwerdegegenstands Ã¼bersteigt den Betrag von 750,- â¬. Dieser Wert richtet sich danach, was das SG dem RechtsmittelklÃ¤ger versagt hat und was er davon mit seinen BerufungsantrÃ¤gen weiterverfolgt, wobei bei einer Geldleistung der Wert des Beschwerdegegenstands nach dem Geldbetrag zum Zeitpunkt der Einlegung der Berufung zu berechnen ist, um den unmittelbar gestritten wird *(stRspr., vgl. nur BSG v. 24.06.2021 âÂ Â Â* B 7 AY 3/20 R *â Rn. 12)*. Hinsichtlich des unter I.4. genannten Klageverfahrens (âBremserneuerungâ) entschied sich der KlÃ¤ger nach eigenen Angaben fÃ¼r die DurchfÃ¼hrung der Reparatur durch die VergÃ¶lst GmbH *(vgl. Schreiben v. 22.08.2019, S. 2)*. Diese hatte die Reparatur fÃ¼r 706,87 â¬ angeboten *(vgl. Angebot v. 11.09.2017)*. Der tatsÃ¤chliche Kostenaufwand kann dahinstehen, da bei Addition der Werte der weiteren sechs BeschwerdegegenstÃ¤nde jedenfalls der Betrag von 750,- â¬ Ã¼berschritten wird. Allein fÃ¼r die Gleitsichtbrille *(vgl. das unter I.3. genannte Klageverfahren)* legte der KlÃ¤ger einen Kostenvoranschlag Ã¼ber 299,- â¬ vor *(vgl. Optiker Rost, Schreiben v. 07.06.2017)*. Damit kommt es auf die HÃ¶he der vom KlÃ¤ger geltend gemachten und vom SG in den fÃ¼nf weiteren Klageverfahren versagten Fahrkosten nicht mehr an.

Â

Die Beschwerde ist auch im Ãbrigen zulÃ¤ssig, insbesondere â selbst bei Zustellung des Beschlusses am 18.06.2019 â fristgerecht eingelegt *(*Â§ 173 Satz 1 f. SGG*)*.

Â

Die Beschwerde ist unbegrÃ¼ndet, da das SG die Voraussetzungen fÃ¼r die Bewilligung von PKH zu Recht verneint hat. Zwar ist die zeitgleiche Entscheidung Ã¼ber die PKH und Hauptsache verfahrensfehlerhaft *(vgl. z.B. BSG v. 04.12.2007*

â B 2 U 165/06 BÂ â *Rn. 9)*, indes stand dem KlÃ¤ger auch zum frÃ¼hestmÃ¶glichen Zeitpunkt keine PKH zu *(vgl. hierzu sogleich)* und wurde seine ProzessfÃ¼hrung durch die verspÃ¤tete Entscheidung Ã¼ber die PKH nicht eingeschrÃ¤nkt *(zur Verletzung des Anspruchs auf rechtliches GehÃ¶r vgl. z.B. BSG v. 06.01.2022 â B 4 AS 314/21 B â Rn. 8)*.

Â

PKH erhÃ¤lt auf Antrag ein Beteiligter, der nach seinen persÃ¶nlichen und wirtschaftlichen VerhÃ¤ltnissen die Kosten der ProzessfÃ¼hrung nicht, nur zum Teil oder nur in Raten aufbringen kann, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet und nicht mutwillig erscheint *(*Â§ 73a Abs. 1 Satz 1 SGG *i.V.m.* Â§ 114 Abs. 1 Satz 1 ZPO*)*.

Â

Die vom KlÃ¤ger beabsichtigte Rechtsverfolgung bot zum Zeitpunkt der jeweiligen Bewilligungsreife *(vgl. hierzu z.B. BVerfG v. 14.04.2010 â 1 BvR 362/10 â Rn. 15; BSG v. 22.07.2020Â â B 13 R 20/19 BHÂ â Rn. 7; Gall in: jurisPK-SGG, 2. Aufl., Â§ 73a Rn. 52)* auch aus einer ex-ante-Perspektive *(vgl. hierzu bei gleichzeitiger PKH- und Sachentscheidung z.B. BVerfG v. 05.12.2018Â â 2 BvR 2257/17Â Rn. 19)* jeweils keine hinreichende Aussicht auf Erfolg *(zum verfassungsrechtlich gebotenen MaÃstab fÃ¼r die Beurteilung der Erfolgsaussicht vgl. z.B. BVerfG v. 30.05.2022Â â 1 BvR 1012/20Â â Rn. 9 ff.; Schmidt in: Meyer-Ladewig u.a., SGG, 13. Aufl., Â§ 73a Rn. 7 ff.)*. Zwar dÃ¼rfen aus verfassungsrechtlichen GrÃ¼nden *(*Art. 19 Abs. 4 Satz 1 *i.V.m.* Art. 3 Abs. 1 GG*)* die Anforderungen an die Erfolgsaussicht nicht Ã¼berspannt und im PKH-Verfahren grundsÃ¤tzlich keine strittigen Rechts- oder Tatsachenfragen geklÃ¤rt werden, indes kann PKH abgelehnt werden, wenn ein Erfolg in der Hauptsache zwar nicht schlechthin ausgeschlossen, die Erfolgschance aber nur eine entfernte ist *(vgl. weiterhin z.B. BVerfG v. 28.10.2019 â 2 BvR 1813/18 â Rn. 25 ff.)*.

Â

Eine Erfolgschance der sieben Klagen lag selbst zum frÃ¼hestmÃ¶glichen Zeitpunkt der jeweiligen Vorlage einer vollstÃ¤ndigen PKH-ErklÃ¤rung nebst Belegen hierzu *(*Â§ 73a Abs. 1 Satz 1 SGG *i.V.m.* Â§ 117 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 Satz 1 ZPO*)* fern, ohne dass es von Amts wegen weiterer Ermittlungen bedurfte *(*Â§ 103 Satz 1 SGG*)* oder strittige Rechtsfragen zu klÃ¤ren waren. Dabei durfte das SG in allen Klageverfahren die unterbliebene Angabe von zur BegrÃ¼ndung dienenden Tatsachen und Beweismittel berÃ¼cksichtigen, zumal der BevollmÃ¤chtigte des KlÃ¤gers in keinem dieser Verfahren entsprechende Angaben von der Bewilligung von PKH abhÃ¤ngig gemacht hatte. Damit durfte und konnte das SG die Erfolgsaussicht der Klagen unter BerÃ¼cksichtigung der Erkenntnisse nach dem Inhalt der umfangreichen Akten beurteilen. Danach lag eine Aussicht auf Erfolg der Klagen fern, ohne dass es weiterer Ermittlungen bedurfte oder strittige Rechtsfragen zu klÃ¤ren waren *(zur mangelnden Aussicht auf Erfolg der Berufung selbst unter Einbeziehung des Vorbringens im Berufungsverfahren vgl. teils*

ausfÃ¼hrlicher Senatsbeschluss v. heutigen Tag â L 7 AS 811/19).

Â

Hinsichtlich der KostenÃ¼bernahme fÃ¼r eine Gleitsichtbrille beantragte der KlÃ¤ger die Ãberprüfung der ersten Ablehnungsentscheidung des Beklagten *(Schreiben des KlÃ¤gers v. 16.01.2017; Bescheid v. 17.01.2017)* unter EinschrÃ¤nkung auf Leistungen zur Eingliederung in Arbeit *(vgl. Schreiben des KlÃ¤gers v. 21.01.2017; Bescheid v. 24.01.2017; Widerspruchsbescheid v. 02.05.2017, W 210/17)*, ohne im sog. Ãberprüfungsantrag *(vgl. Schreiben seines BevollmÃ¤chtigten v. 09.06.2017: â€Der Bescheid ist rechtswidrig und verletzt meinen Mandaten in seinen Rechtenâ€)* oder im Widerspruch gegen den Ãberprüfungsbescheid vom 22.09.2017 *(vgl. Schreiben seines BevollmÃ¤chtigten v. 29.09.2017: â€Der Bescheid ist rechtswidrig und verletzt meinen Mandaten in seinen Rechtenâ€)* auch nur ansatzweise etwas Substanzielles fÃ¼r die Rechtswidrigkeit des zu Ã¼berprÃ¼fenden Bescheids vorzubringen. Gleiches gilt fÃ¼r das Klageverfahren *(vgl. bereits zuvor)*. Unter diesen UmstÃ¤nden konnte sich der Beklagte fÃ¼r den Ãberprüfungsbescheid auf die PrÃ¼fung der â€vorliegenden Unterlagenâ€ beschrÃ¤nken und das SG die PKH fÃ¼r diese Klage ablehnen, zumal der DGB bereits die Klageerhebung gegen den Widerspruchsbescheid vom 02.05.2017 mangels â€Aussicht auf Erfolgâ€ abgelehnt hat *(Schreiben v. 17.05.2017)* und das SG auch mÃ¶gliche AnsprÃ¼che auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts geprÃ¼ft hat *(vgl. Beschluss v. 12.06.2019, S. 17 ff.)*.

Â

Hinsichtlich der vom KlÃ¤ger beantragten KostenÃ¼bernahme â€Bremserneuerungâ€ *(Schreiben v. 29.09.2017)* hat das SG die ablehnende Entscheidung des Beklagten *(Bescheid v. 27.10.2017; Widerspruchsbescheid v. 16.01.2018, W 2074/17)* trotz des unterbliebenen Vorbringens im Klageverfahren *(vgl. bereits oben)* ebenso unter Einbeziehung aller in Betracht kommenden Anspruchsgrundlagen geprÃ¼ft sowie mit ausfÃ¼hrlicher und zutreffender BegrÃ¼ndung bestÃ¤tigt *(vgl. Beschluss v. 12.06.2019, S. 19 ff.)*, ohne strittige Rechtsfragen klÃ¤ren oder weitere Tatsachen von Amts wegen ermitteln zu mÃ¼ssen. Gleiches gilt schlieÃlich fÃ¼r die vom KlÃ¤ger geltend gemachten (teils weiteren) Fahrkosten in den o.g. fÃ¼nf weiteren Klageverfahren *(vgl. hierzu den erstinstanzlichen Beschluss v. 12.06.2019, S. 23 ff.)*.

Â

Hinsichtlich der unter I.1. und I.7. genannten Verfahren ist lediglich ergÃ¤nzend zur vorinstanzlichen Entscheidung darauf hinzuweisen, dass der KlÃ¤ger insoweit statt der in den vorgenannten beiden Klageverfahren geltend gemachten Leistungen zur Eingliederung in Arbeit lediglich Anspruch auf hÃ¶here Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts hatte, da von dem erzielten Einkommen notwendige Ausgaben abzusetzen waren, wozu Fahrkosten zÃ¤hlen *(vgl. hierzu fÃ¼r das im November 2016 erzielte Einkommen z.B. Widerspruchsbescheid v. 18.07.2018, W*

2205/16, S. 11, sowie fÃ¼r das im November und Dezember 2017 erzielte Einkommen z.B. Widerspruchsbescheid v. 15.08.2018, W 1939/17, S. 9 f.; siehe ausfÃ¼hrlicher hierzu Senatsbeschluss v. heutigen Tag â L 7 AS 811/19). Die insoweit anhÃ¤ngig gewesenen weiteren Klagen endeten durch RÃ¼cknahme (Bewilligungszeitraum von November 2016 bis April 2017) bzw. (Bewilligungszeitraum von November 2017 bis April 2018) durch gerichtlichen Vergleich *(vgl. jeweils Niederschrift Ã¼ber den ErÃ¶rterungstermin des SG v. 09.04.2019 â S 24 AS 2459/18 und acht weitere Az.)*.

Â

Ob insbesondere fÃ¼r die unter I.2., I.5. und I.6. genannten Klageverfahren (Kosten fÃ¼r einzelne Fahrten) der Bewilligung von PKH bereits das Begehren auf lediglich âgeringe Fahrkostenâ *(vgl. z.B. Schreiben des KlÃ¤gers v. 22.08.2019, S. 4)* und eine â nicht zuletzt aufgrund der langjÃ¤hrigen Erfahrungen des KlÃ¤gers mit sozialgerichtlichen Verfahren, die erstinstanzlich nicht mehr im Einzelnen aufgelistet werden (âmehr als 100 Verfahrenâ) â mangelnde Hinderung der eigenen Rechtswahrnehmung *(vgl. hierzu zumindest fÃ¼r das Verfassungsbeschwerdeverfahren z.B. BVerfG v. 27.02.2020Â â 1 BvR 89/20Â â Rn. 3)* entgegen stand, bedarf hier angesichts der rechtmÃ¤Ãigen Ablehnung von PKH aus anderen GrÃ¼nden keiner Entscheidung.

Â

Auf das Vorliegen der weiteren Voraussetzungen fÃ¼r die Bewilligung von PKH kommt es ebenso nicht mehr an *(zum grundsÃ¤tzlichen Ausschluss der PKH-Bewilligung bei Anspruch auf gewerkschaftlichen Rechtsschutz vgl. z.B. Leopold in: BeckOGK-SGG, Â§ 73a Rn. 31 ff., Stand: 01.05.2023, und Schmidt, a.a.O., Â§ 73a Rn. 4 f. unter teils kritischer Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung der Bundesgerichte)*. Die beantragte Beiordnung des BevollmÃ¤chtigten des KlÃ¤gers *(Â§ 121 Abs. 2 ZPO)* scheidet ohne Bewilligung von PKH aus.

Â

Kosten fÃ¼r das Beschwerdeverfahren werden nicht erstattet *(Â§ 127 Abs. 4 ZPO)*.

Â

Die Beschwerde gegen diese Entscheidung ist ausgeschlossen *(Â§ 177 SGG)*.

Â

Erstellt am: 15.11.2023

Zuletzt verändert am: 23.12.2024